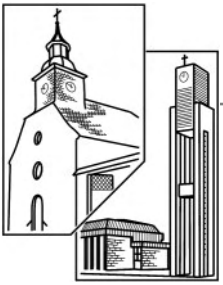
EVANGELISCHE PAULUSGEMEINDE RAUNHEIM

# Blick *kontakt*

Nr. 5 August – September 2018

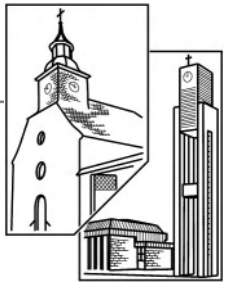
Auszug: S. 6-14 _ Paramente - rot



# *Ein*BLICK

## Paramentik - kostbare kirchliche Textilkunst

Rot – die Farbe mit dem größten Aufmerksamkeitspotential für die menschliche Wahrnehmung wird allgemein als schönste aller Farben angesehen und ist laut entsprechenden Untersuchungen auch die Lieblingsfarbe vieler Kinder. Rot symbolisiert das Leben und die Liebe, Leidenschaft und Erotik, Glück und Lebensfreude, Feuer und Glut, Energie und Wärme. Den Zusammenhang zwischen der Farbe Rot und der Eigenschaft *schön* verdeutlichen einige Beispiele: In der Römerzeit wurden Bräute mit einem roten Tuch umhüllt, noch heute tragen albanische und armenische Bräute rote Brautschleier, und in einigen Ländern Europas wird das Verschenken roter Rosen als Liebesbeweis angesehen. In Teilen Afrikas gilt Rot als Farbe des Lebens, in China steht es für Glück und Reichtum. In der russischen Sprache bedeutet das Adjektiv – красный – ursprünglich sowohl *rot* als auch *schön*. Im Laufe der Sprachentwicklung ging die Bedeutung „schön“ verloren, und das Adjektiv красный wird heute nur noch für die Farbe Rot verwendet. Das führt zu manch sprachlichen Irritationen, wie ein Beispiel zeigt: Der seit 1990 zum UNESCO-Welterbe gehörende ehemalige Handelsplatz in Moskau erhielt im späten 17. Jahrhundert nach umfangreichen Verschönerungen seinen Namen Красная площадь – übersetzt: „Schöner Platz“. Die deutsche Übersetzung für diesen „schönen Platz“ lautet allerdings „Roter Platz“ und impliziert somit irrtümlich einen Hinweis auf die politische Geschichte des Landes, denn seit der russischen Revolution stellt die



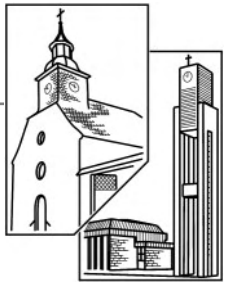
Farbe Rot ein Erkennungszeichen der kommunistischen Bewegung dar.

Rot ist auch die Farbe der Gefühlsausbrüche: Scham oder Wut lassen Menschen erröten, und wer die Kontrolle über sich selbst verliert, „sieht rot“. Als Warn- und Signalfarbe fungiert Rot z.B. im Straßenverkehr. Rote Ampeln verbieten das Weiterfahren oder -gehen; Bremslichter und Alarmknöpfe sind ebenfalls rot. Im Jahresfestkreis der evangelischen Kirche ist Rot die Farbe des Blutes, der Liebe und des Feuers, der Kraft Gottes und des Heiligen Geistes. Somit begleiten rote Paramente alle Feste der Kirche und des Bekenntnisses, die mit dem Wirken von Gottes lebendigem Geist oder der Kirche an sich zu tun haben: Pfingsten, örtliche Kirchenfeste, Tage der Apostel und Märtyrer, Reformation, Kirchweihe, Konfirmation und Ordinationen. Im Verhältnis zu den anderen liturgischen Hauptfarben violett, weiß und grün schmücken im gesamten Jahresfestkreis rote Paramente Altar und Kanzel nur an einer geringen Zahl von Festtagen.

## Rote Paramente in der Pfarrkirche am Main

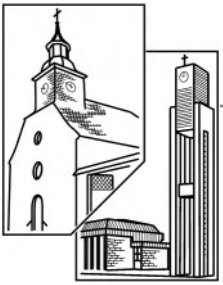
Die roten Paramente in der Pfarrkirche am Main sind – wie bereits in der letzten Ausgabe des *Blickkontakt* erwähnt – die ältesten und historisch beachtenswertesten der Paulusgemeinde. Auf dem aus rotem Wollfilz gefertigten Altarparament prangt ein prachtvoll und aufwändig verziertes Kleeblattkreuz. In dessen Mittelpunkt entdeckt der Betrachter das Christogramm (X und P, die ersten beiden Buchstaben des griechischen Wortes **Χρ**ιστός – Christus). Rechts und links des Christogramms sind der erste und der letzte Buchstabe des griechischen Alphabetes, Alpha

und Omega (A und Ω), beigefügt. Beide Buchstaben symbolisieren den Anfang und das Ende. Gemeinsam mit dem Christogramm, auch Christusmonogramm genannt, wird die christliche Botschaft verdeutlicht: Christus ist der Anfang und das Ende. Der das Kleeblattkreuz umschließende Kreis kann als Symbol für den Zyklus der Jahreszeiten angesehen werden. In den vier durch die Achsen des Kreuzes unterbrochenen Teilen des Kreises sind Worte aus dem Psalm 150 zu lesen: „Alles, was Odem hat, lobe den Herrn!“ Der Eindruck des Festlichen und Prachtvollen wird noch durch die Wahl der Sticktechnik und der Materialien verstärkt. Alle Stickereien wurden in der sog. Broderie de Bayeux (Bayeux-Stich), einer besonderen Sticktechnik aus dem Mittelalter, angefertigt, die heute noch in der Betrachtung des Teppichs von Bayeux bewundert werden kann. Auf diesem in der 2. Hälfte des



11. Jahrhunderts entstandenen 52 Zentimeter hohen und 68 Meter langen Tuchstreifen ist in 58 Einzelszenen die Eroberung Englands durch den Normannenherzog Wilhelm der Eroberer (William the Conquerer) dargestellt.

Sämtliche gestickten Seidenornamente sind außerdem mit feinstem Seidenpapier unterlegt. Den jeweiligen seitlichen und unteren Abschluss des Paramentes bildet eine Pflanzenborte und am unteren Rand sind als Zierde noch zusätzlich Goldfransen aus Goldkordonetgarn angebracht. Im Laufe der Jahre oxidierten die Goldfäden und lassen heute besonders die Fransen unansehnlich dunkel erscheinen. Auf dem ebenfalls aus rotem Wollfilz gefertigten Kanzelparament ist der Spruch „Dein Wort ist die Wahrheit“, Joh. 17,17 mit Seide und Goldfäden gestickt. Den seitlichen und unteren Abschluss des Kanzelparamentes bildet eine Veilchenborte, den unteren Rand verzieren zusätzlich Fransen aus Goldfäden. Bei der Bestandsaufnahme aller Paramente der Paulusgemeinde stellte sich heraus, dass die hier beschriebenen roten Paramente dringend einer fachlichen Begutachtung im Hinblick auf eine mögliche Restaurierung bedürfen. Dass sich dabei noch gleich die Herkunft der beiden Paramente klären lassen sollte, stellte eine zusätzliche Überraschung dar. Somit war der Besuch in der Paramentenwerkstatt des Elisabethenstif-



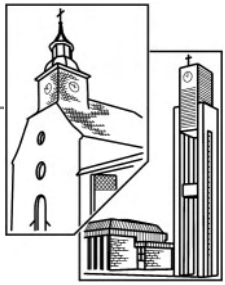


tes in Darmstadt im Oktober 2017 in zweierlei Hinsicht aufschlussreich: Zum einen versicherte die Leiterin der Textilwerkstatt am Elisabethenstift, Frau Frey-Jansen, dass eine Restaurierung im Sinne einer Konservierung (Erhaltung des Ist-Zustandes) möglich sei. Die geschätzten Kosten einer Konservierung allein des Altarparamentes lägen, vorsichtig geschätzt, bei etwa 10.000 €. Eine diesbezügliche Entscheidung hat der Kirchenvorstand im Hinblick auf die mögliche Anschaffung eines einheitlichen Satzes Paramente für die Pfarrkirche am Main und die zukünftige Verwendung der historischen Paramente erst einmal auf unbestimmte Zeit zurückgestellt. Zum anderen wurde Frau Frey-Jansen im Archiv der Textilwerkstatt am Elisabethenstift fündig und ließ der Paulusgemeinde den folgenden Auszug aus dem entsprechenden Auftragsbuch zukommen:

*August 1931*
***Ein rotes Altarantependium***
*bestellt durch Frau Lina Raabe geb. Weber in Mönchhof*
*Stickerei auf Wolltuch mit Seide und Goldfäden*
*Vorne 80 cm, hinten 20cm überhängend*
*Spruch: Alles was Odem hat*
*Abschluß: Pflanzenborte und Goldfransen*

***Ein rotes Kanzelantependium***
*Stickerei auf Wolltuch mit Seide und Goldfäden*
*Spruch: Dein Wort ist die Wahrheit*
*Abschluß: Veilchenborte und Goldfransen*
*16.100,00 Reichsmark*

Lina Raabe, die im Jahre 1910 die Verwaltung der Staatsdomäne Mönchhof von ihrem Vater Friedrich We-

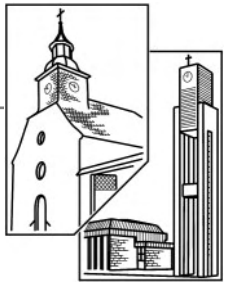


ber übernommen hatte, ließ die roten Paramente in der Paramentewerkstatt am Elisabethenstift Darmstadt anfertigen und stiftete sie der evangelischen Gemeinde Raunheim. Die Auslieferung ist an einem Freitag, dem 28. August 1931 dokumentiert, und es ist denkbar, dass die prachtvollen roten Paramente bereits zum Gottesdienst anlässlich der Kirchweih (Kerb) am Sonntag, dem 30. August 1931 den Altar und die Kanzel schmückten. Dank der Großzügigkeit der Mäzenin Lina Raabe ist die Paulusgemeinde im Besitz besonderer historisch erwähnenswerter Paramente in den liturgischen Farben rot und grün. Beide Paramente erinnern damit heute noch an die Zugehörigkeit der auf dem Mönchhof beheimateten Familien Weber, Raabe und ihrer Nachkommen zur Pfarrkirche am Main und zur evangelischen Gemeinde. Gleichzeitig sind die roten und grünen Paramente Zeugnisse eines in der Vergangenheit herrschenden Zeitgeistes und damaliger kirchlicher Textilkunst. In diesem Jahr schmückten die roten Paramente Altar und Kanzel bereits zur Konfirmation am 13. Mai und am Pfingstmontag. Zum Gottesdienst am Samstag, 25. August in der Mönchhofkapelle werden die roten Paramente den Altar und das Pult schmücken und für kurze Zeit auf den Mönchhof, den einstigen Wohnort

ihrer Stifterin, zurückkehren. Zum Kerwegottesdienst am Sonntag, 26. August im Festzelt werden sie erneut zum Einsatz kommen. Zwei weitere Gelegenheiten, diese besonderen Paramente zu erleben. Freuen Sie sich gemeinsam mit uns auf ein „rotes Wochenende“ im evangelischen Raunheim!

## Rote Paramente in der Kirche am Stadtzentrum

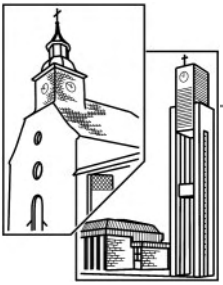
Nachdem die Philipp-Melanchthon-Gemeinde bereits in den Jahren 1968/1969 Paramente in den liturgischen Farben grün, weiß und violett angeschafft hatte, beschloss der Kirchenvorstand im Herbst des Jahres 1977 die Anschaffung roter Paramente. Wiederum wurde die Werkstatt für Ev. Para-



mentik im Diakoniewerk Düsseldorf-Kaiserswerth mit der Anfertigung serieller Unikate in der Farbe rot beauftragt. Das Altarparament schmückt das Motiv 473 „Taube im Farbverlauf“, auf dem Kanzelparament ist das Bibelwort aus 2. Kor. 3,17 zu lesen: „Wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit“. Im Juni 1978 wurden die beiden roten Paramente an die Philipp-Melanchthon-Gemeinde geliefert, und zum Vergleich soll hier der Betrag genannt werden, den die Gemeinde für Altar- und Kanzelparament entrichtet hat: 1.462,80 DM.

Nachdem im Januar 2013 der Kirchenvorstand der Philipp-Melanchthon-Gemeinde die schrittweise Anschaffung neuer Paramente beschlossen hatte, wurden im Jahr 2015 die Paramente in der liturgischen Farbe rot aus der Serie „Der Grund“ in der Textilwerkstatt am Elisabethenstift Darmstadt bestellt. Altar- und Kanzelparament sind aus reiner Seide gefertigt und mit Applikationen und Stickereien aus Baumwolle und Leinen verziert. Auch hier soll zum Vergleich der Betrag genannt werden, den die Paulusgemeinde als Nachfolgerin der Philipp-Melanchthon-Gemeinde für die roten Paramente entrichtet hat: 3.908,60 €. Die Künstlerin Sabine Kayser lieferte die Entwürfe zur Serie und überschreibt die roten Paramente mit dem Titel „Grund Feste“. Weiter formuliert sie mögliche Assoziationen:

*Die „Erde“, die Wirklichkeit, die der Mensch erlebt, in der er lebt, ist vielschichtig.*
*Der „Himmel“ ist aufgebrochen, durchlässig geworden.*



# EinBLICK

*Zwischen „Himmel und Erde“ ist etwas in Bewegung geraten. Die dritte Person dieses einen Gottes senkt sich herab, überwindet den Raum und die Zeit der Trennung.*
*Gott durchkreuzt tödliche und trennende Realität und belebt neu.*
*Weit ausgestreckte Schwingen deuten das Ausmaß göttlichen Wirkens an.*
*In der vielschichtigen Welt der Geschöpflichkeit gibt es immer wieder Stellen (Orte und Zeiten), an denen das Wirken Gottes spürbar und sichtbar wird.*

Text & Fotos:
Martina
Schauwienold